

Die Geschichte der Pfistermühle

"Die Hopffisterei ist ein über 200 Jahre altes Gebäude, gleich am Stadtbach und außerhalb der Residenz, worin seit uralten Zeiten das Hofgebäck unter einem vom Kurfürst persönlich ernannten Pfistermeister besorgt wird", schrieb anno 1803 Lorenz Hübner in seiner Beschreibung über die Residenzstadt München.

Die Geschichte der Hopffisterei (von lateinisch "pistor" = Bäcker) reicht jedoch noch weiter zurück: das Gebäude zur Brotherstellung wird 1578/79 erstmals erwähnt - ihre Anfänge liegen jedoch urkundlich belegt im Jahre 1331, als Kaiser Ludwig der Bayer seine vier Mühlen, darunter auch die Pfistermühle (ehem. Tarantzmül), den Domherren der Frauenkirche stiftete.

Im Jahr 1917 pachtete Ludwig Stocker, ein Bauernsohn aus Niederbayern, die Kunstmühle, Bäckerei und Melberei (Mehlhandlung) der Hopffisterei von der Krongutsverwaltung. Unter seiner Leitung wurde die Mühle stillgelegt; man spezialisierte sich auf das Backen von Bauernbrot - und die "Hopffisterei" stieg zum führenden Spezialisten für Bauernbrote auf - was sie noch heute ist!

Franz Inselkammer erwarb das Gebäude 1959 von der Staatlichen Verwaltung der bayerischen Schlösser, Gärten und Seen. Die Pfistermühle selbst wurde im Rahmen des Neubaus vom Platzl Hotel in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zum Restaurant umgebaut. Der Umbau gestaltete sich wegen des weichen Untergrundes äußerst schwierig. Die Pfistermühle war -



wie auch die Nachbargebäude - nicht unterkellert. Sie stand gewissermaßen auf "Stelzen", auf schweren Eichenpflocken, die im sandigen Boden des einstigen Isarüberschwemmungsgebiets den nötigen Halt bieten sollten. Bei der Renovierung mussten weitere Stahlträger und -pfeiler eingebracht werden. Erst nach acht Metern stieß man auf festen Untergrund.

Viele Jahrhunderte durchzogen kleine Bäche und Kanäle das Platzl-Viertel. Entlang der Münze (jetziger



Neubau "Alter Hof" gegenüber dem Platzl Hotel) und der Hopffisterei floß der Pfisterbach. Dieser wurde Anfang des 20. Jahrhunderts nach und nach überbaut (Sparkassenstraße) - gänzlich stillgelegt wurde er erst 1965.

Nach aufwendigen Renovierungsarbeiten konnte im September 1989 in den Originalgewölben von 1578 ein 160 Quadratmeter großes Lokal mit Platz für 90 Gäste eröffnet werden. Das Restaurant Pfistermühle ist heute ein beliebter Treffpunkt für Freunde und Genießer der gehobenen bayerischen Küche. In Altmünchner Atmosphäre werden zu den Speisen nach fast vergessenen Rezepten aus Ober- und Niederbayern erlesene fränkische und internationale Weine gereicht. Im gemütlichen Wirtsgarten können im Sommer Gäste aus

Nah und Fern ein kühles Aying Bier frisch vom Faß genießen. Und in der lauen Sommernacht könnte man meinen, noch das Murmeln des Pfisterbachs und das Mahlen der Mühlräder zu hören.

März 2006 - Peter Inselkammer

